

„Der Courier“
18 Mr. Woche bester Zeitung Canada.
Der Preis für die im Jahre 1917 erhaltene
Abgabe von 16 über 20 Seiten beträgt \$2.00
bei Vorauszahlung.
Der Preis für die im Jahre 1917 erhaltene
Abgabe von 16 über 20 Seiten beträgt \$2.00
bei Vorauszahlung.
Der Preis für die im Jahre 1917 erhaltene
Abgabe von 16 über 20 Seiten beträgt \$2.00
bei Vorauszahlung.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

„The Courier“
is the leading German paper in Canada.
Subscription-price for the regular weekly issue of
\$2.00 per annum in advance.
Subscription-price for the Saturday special issue
„Saturday“ \$1.00 per copy in advance.
Address: „The Courier“, P. O. Box 281, Regina,
Sask., or call at our office and printing plant,
No. 1237 Dufferin St., Regina.
„The Courier“ is the best medium to reach the many progressive
German-Canadians in other and nearby provinces
throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an un-
usually keen power. They need this truth! Ad-
dress in „The Courier“.
23,432 subscribers.
Advertising rates on application.

10. Jahrgang 16 Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 27. Dezember 1916 16 Seiten Nummer 8

Deutschland beantwortet Präsident Wilsons Note

Schlägt vor, daß Vertreter der kriegsführenden Mächte in einer neutralen Stadt zum Zwecke der Eröffnung von Friedensverhandlungen zusammenkommen

Berlin, 26. Dez. — Deutschland und seine Verbündeten haben heute die Note des Präsidenten Wilson beantwortet, in der dieser erforderte, daß die kriegsführenden Mächte die Ziele bekämpfen sollten, für welche sie kämpfen. Deutschland macht in seiner Antwort den Vorschlag, daß Vertreter der kriegsführenden Mächte möglichst sofort in einer neutralen Stadt zusammenkommen sollen, um über die Friedensbedingungen zu beraten.

Der Text der deutschen Antwort auf Präsident Wilsons Note ist heute dem amerikanischen Gesandten in Berlin ausgetauscht worden. Die Antwortnote, die auch den Standpunkt von Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei enthält, ist sehr kurz gefaßt. Es ist darin darauf hingewiesen, daß erst dann mit der Lösung der Aufgabe, fernere Kriege zu verhüten, begonnen werden kann, wenn der jetzige Krieg zu Ende gebracht ist.

Eisenbahnunfall bei Swift Current

Swift Current, Sask. — Am Sonntag Abend fuhr ein Personenzug bei der Einfahrt in einen bereits eingefahrenen Zug hinein. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Passagier der E. B. R., der gerade mit dem Nachschub der Waggons beschäftigt war, derartig schwer an einem Fuß verletzt, daß derselbe amputiert werden mußte. Der verletzte Mann fand sich gerade zwischen der Maschine und dem Gepäckwagen des zur Abfahrt bereiten Zuges, als der zweite Zug von hinter in denselben hineinfuhr. Der Schlafwagen des ersten Zuges, wurde ziemlich schwer beschädigt, doch wurde wie durch ein Wunder keiner der anwesenden Passagiere verletzt. Wen die Schuld des Unfalls trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

Großbritannien rechnet mit einer Beschärfung der deutschen Unterseeboot-Kampagne

London, 26. Dez. — Großbritannien und seine Alliierten bereiten sich in aller Eile für eine erneute und heftigere Unterseebootkampagne vor, die, wie man glaubt, die Deutschen sofort zur Durchführung bringen werden, wenn die deutschen Friedensvorschläge abgelehnt werden sollten. Es ist bekannt, daß, ehe noch von amtlicher Seite etwas über die Friedensvorschläge verlautete, Präsident Wilson informiert war, daß Deutschland noch eine große Karte auszuspielen hat, auf der Wilsons Name im Zweifel darüber, was dieses für eine Karte sei.

Tornado in Arkansas Little Rock, Ark., 26. Dez.

Heute Nachmittag legte ein Tornado über Süd-Zentral-Arkansas hinweg und tötete 17 bis 70 Personen. Es ist bekannt, daß vier Personen in der Ortsgasse getötet worden sind, 17 in Reno und einige Personen auf der Bergstraße zu Tode.

Der Feiertag wegen erscheint nächste Kammer einen Tag später

Washington, 20. Dez. — Präsident Wilson hat alle kriegsführenden Mächte zur Diskussion von Friedensbedingungen aufgefordert. Eine tatsächliche Frieden-vorschläge oder Vermittlung auszusprechen, hat der Präsident Noten an die Regierungen aller kriegsführenden Nationen geschickt und den Vorschlag gemacht, daß sie baldigst ihre jeweiligen Ansichten über die Bedingungen bekannt geben unter denen der Krieg beendet werden könnte, sowie über die Vorbedingungen, die sie als Garantie gegen eine Erneuerung oder die Entschärfung eines ähnlichen Konflikts in der Zukunft für zufriedenstellend halten, damit ein reumütiger Vergleich dieser Bedingungen und Vorbedingungen ermöglicht wird.

Ohne die Sache an die große Glocke zu hängen, und im direkten Gegensatz zu dem, was Wilson in seinen letzten abendlichen Noten an alle kriegsführenden Nationen und alle Neutralen zur Information der Lesenden abgab, des Präsidenten Standpunkt ist, wie aus dem Wortlaut der Noten hervorgeht, folgender:

Deutsche Truppen nähern sich der bessarabischen Grenze

Amtliche deutsche wie auch russische Berichte bestätigen, daß der Vormarsch der teutonischen Truppen in Rumänien nicht zum Stillstand gekommen ist — An allen übrigen Fronten sind die Kämpfe von weniger heftiger Natur — An einzelnen Fronten verhindert hoher Schneefall militärische Operationen

London, 26. Dez. — Rumänien ist immer noch der Schauplatz der größten Tätigkeit der sich gegenüberstehenden Truppen. In der nördlichen Ballast, an der südlichen Grenze der Moldau und in der Dobruđa haben die teutonischen Verbündeten weitere Erfolge über die Russen und Rumänen errungen. Dreißig Meilen südwestlich von

Britischer Bericht
London, 26. Dezember. — Der gestern abend herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: — Südlich von St. Etienne drückte der Feind heute morgen eine Detachment zur Explosion. Der angedeutete Schaden war gering. Nördlich von der Somme fand im Laufe des Tages eine ziemlich beträchtliche Artillerietätigkeit

feindliche Aeroplane zu Fall. Die lebhaftesten Artilleriekämpfe im Bezirk von Reumont und Des Champs traten statt. An den übrigen Fronten verlief die Nacht ruhig.

Deutscher Bericht
Berlin, 26. Dez. — An der West- und Ostfront haben keine großen Kämpfe stattgefunden. In Rumänien

se ab, die im Oltus-Tale unternommen worden waren. Oesterreichisch-ungarische Vorposten schlugen mehrere russische Angriffe ab, die südlich von Stanislaw in Galizien unternommen worden waren.

Nationaldienst

Radschleppern geben wir die von H. B. Bennett, dem Generaldirektor des von der Provinzregierung neu eingerichteten Nationaldienstes, ersuchte Bekanntmachung wieder:

„Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß unter der Verordnung des War Measures Act, 1914“ während der ersten Woche im Januar 1917 von den Postämtern ein Verzeichnis angefertigt wird, welches die Namen aller in Canada lebenden männlichen Einwohner im Alter zwischen 16 und 65 Jahren enthält. Nationaldienstleistungen und mit Adresse verzeichnete Briefumschläge zur Niederführung nach Ottawa sind allen Postmeistern zur Verfügung an Personen, welche solche Karten ausfüllen haben, angefordert worden. Jede männliche Person im oben beschriebenen Alter ist verpflichtet, die Karte auszufüllen und in einem Brief am Freitag zehn Tage nach Empfang derselben zurückzusenden. Jedem eine Person, welche keine Karte und keinen Briefumschlag erhält, kann solche auf Verlangen von dem nächsten Postmeister erhalten. H. B. Bennett, General-Direktor. Ottawa d. 15. Dez. 1916. God save the King!

Die Postmeister des Landes erhalten in Verbindung mit dieser Sache die folgenden Anweisungen:

1. An alle Postmeister und Postmeisterinnen
- Die Nationaldienstbehörde Canada verlangt ein Verzeichnis von allen männlichen Personen im Alter von 16 bis 65 Jahren, welche in Canada wohnen.
- Die Behörde hat gebeten, daß dieses Verzeichnis durch die öffentlichen anerkannten Beamten der Postämter angefertigt wird, da diese durch ihre Stellung in der Lage sind, die notwendigen Hilfe bei diesem patriotischen Werk zu leisten.
- Ich lade darum hiermit jeden Postmeister und jede Postmeisterin an, alles Mögliche zu tun, um einen vollen Erfolg zu erzielen, um dadurch das Ansehen, in welchem die Postmeister und Postmeisterinnen bei dem Publikum in Canada stehen, zu rechtfertigen. Durch gute und genaue Arbeit werden die Postbeamten dem Lande im Augenblicke einer großen nationalen Gefahr einen großen Dienst erweisen.

Bitte folgendes sorgfältig zu beachten:

1. Sie werden in Kürze eine Anzahl „Nationaldienstkarten“ und selbst adressierte Briefumschläge erhalten, wenn für die schätzbarste Person im Alter von 16 bis 65 Jahren, welche in der näheren Umgebung Ihres Postbüros wohnen.
2. Gedruckte öffentliche Notizen werden Ihnen ebenfalls zugestellt werden. Bitte hängen Sie dieselben an sichtbare Stellen auf.
3. Bitte verteilen Sie diese Karten und Briefumschläge, indem Sie dieselben in den Briefkästen in Ihrem Postbüro unterbringen, oder jeder Person, welche die Post abholt, eine Karte und einen Briefumschlag einhängen; überhaup abgeben Sie alle nur denkbaren Mittel und Wege, um durch Zusammenarbeit mit Lehrern, Rechtsanwältinnen, Notaren und Geistlichen, welche ebenfalls erfindet sich, sich in den Dienst der guten Sache zu stellen, alle Personen in dem oben beschriebenen Alter in ihrem Distrikt zu veranlassen, ihre Karten auszufüllen und Karte und Briefumschlag sofort zurückzusenden.
4. Sollen Sie bitte freundlichst diejenigen unterliegen, welche in Verbindung mit dem Ausfüllen der Karten Instruktionen verlangen? Eine Anzeige in Ihrer lokalen Zeitung wird ebenfalls guten Erfolg haben.
5. Wenn Sie am 15. Januar 1917 noch einen größeren Bestand nicht gebrauchter Karten und Briefumschläge an Hand haben, so werden Sie dieselben in ein Paket und senden Sie dieselben der Post an den Generaldirektor für Nationaldienst in Ottawa.
6. Briefkasten, die in dieser Angelegenheit an mich oder den Generaldirektor gerichtet werden, brauchen nicht frankiert zu werden.

Th. Chase Caspary, Generalpostmeister von Canada Ottawa.

Zum neuen Jahr

Großer Stunde festlich-ernste Nacht! — Aus der tiefen, dunkeltiefen Nacht Steigt, umwoht von aller Glocken Schwall, Wiederum ein neues Jahr ins All! Was es bringt? In Ruf und Glockenklang Mischt sich hoch ein heißer Seelensang. — Was die tiefste Sehnsucht still erleht, Wird zum starken innigen Gebet: Herr der Welten, groß und wunderbar, Deinen Sonnensegen gib dem Jahr! Mag es tief in unsere Seelen greifen, Laß uns nur erstarren! Laß uns reifen! Laß es rauschen aus den tiefen Quellen, Draus des Lebens-reine Kräfte schwellen!

Laß uns gehn in einem hellen Licht, Drin die dumpfe Schattenangst zerbricht! Gib den Herzen hohe, frohe Lust, Laß es glühn und taun in unsrer Brust, Gib uns einer warmen Liebe Macht, Die der Mühen kräfteselig lacht, Gib uns wahre Sonnenseligkeit, Daß wir schreiten über Glück und Leid, Hohem Ziele zu mit festem Schritt! Eine gute Ernte bring zum Schnitt! Deinem Korne diene unsre Au! Unsern Rosen spende Du den Tau, Daß sie prangen himmelstark und klar! Herr, gib Sonne diesem neuen Jahr! Frida Schanz.

1917

Brasilien haben dieselben die Ostschiff- Zerstörer eingenommen.

Während der letzten paar Tage 5500 Russen als Gefangene in die Hände gefallen.

Deutscher Bericht Berlin, 26. Dez.

In der nordöstlichen Ballast haben wir die Russen von einigen Stellungen verdrängt. In Mazedonien herrscht Ruhe an der Front und von der West- und Ostfront ist ebenfalls nichts Wichtiges zu berichten. Auf dem Nordufer der Somme fanden vorübergehend starke Artilleriebombardements statt.

Feindliche Berichte Paris, 25. Dez.

Der Tag verlief verhältnismäßig ruhig an der ganzen Front. Unsere Aviatiker brachten am 24. an der Somme-Front drei

Ein am selben Tage etwas früher herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: — Am Anre schlügen wir mittelst Handgranaten einen Heberoll der gegen einen unserer kleinen Posten nördlich von Cammy gerichtet wurde, ab. Im Bezirk von Rone drang eine unserer Abteilungen in der Nähe des Amiens-Beges in einen feindlichen Graben ein, dessen Anfaßen die Flucht ergrieffen, nachdem ihnen einige Verluste zugefügt worden waren.

An der östlichen Grenze von Siebenbürgen schlugen deutsch-österreichische Truppen zwei russische Angriffe

Ab dem rechten Ufer der Maas an

mänien erzielen wir immer noch Erfolge. An der mazedonischen Front ist sich nichts von Wichtigkeit ereignet.

Die Truppen unter Feldmarschall von Maderen haben, nachdem sie Jastota an der Donau erobert haben, nunmehr einen Angriff gegen den Brückenkopf zu Matichin in der nordwestlichen Ecke der Dobruđa gerichtet, wohin sich die russisch-rumänischen Truppen zurückgezogen haben. Jenseits der Donau, in der östlichen Ballast, sind die Kämpfe wieder aufgenommen worden.

Die Stellung nordwestlich von Herse an der Struma-Front. Unsere Luft- fahrzeuge bombardierten mit Erfolg die Kanthi-Station und eine feindliche Transportkolonne. Ein feindlicher Aeroplan wurde zerstört und ein anderer zu Fall gebracht.

An der Doimn Front überfielen wir mit Erfolg feindliche Ausposten zwischen dem Doiron-See und Doldzell. Wir fügten dem Feinde schwere Verluste zu und zerstörten einige Geschützunterstände. Ein unterm selben Doimn über die Kämpfe in Ägypten herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: — Am Freitag Nachmittag eroberten

Präsident Wilson unternimmt Schritte zur Wiederherstellung des Friedens

Washington, 20. Dez. — Präsident Wilson hat alle kriegsführenden Mächte zur Diskussion von Friedensbedingungen aufgefordert. Eine tatsächliche Frieden-vorschläge oder Vermittlung auszusprechen, hat der Präsident Noten an die Regierungen aller kriegsführenden Nationen geschickt und den Vorschlag gemacht, daß sie baldigst ihre jeweiligen Ansichten über die Bedingungen bekannt geben unter denen der Krieg beendet werden könnte, sowie über die Vorbedingungen, die sie als Garantie gegen eine Erneuerung oder die Entschärfung eines ähnlichen Konflikts in der Zukunft für zufriedenstellend halten, damit ein reumütiger Vergleich dieser Bedingungen und Vorbedingungen ermöglicht wird.

Allen Freunden und Lesern unserer Zeitung die besten Wünsche für ein glückliches und an Erfolgen reiches neues Jahr



Schriftleitung und Geschäftsführung des „Courier“ C. E. Eymann

Berittene Polizei aus dem Dienst der Prärie- provinzen entlassen

Wie verlautet, sind die Regierungen der drei Prärieprovinzen von der Dominionregierung in Ottawa ersucht worden, die berittene Polizei, welche sich im canadischen Westen durch die Schneidigkeit ihrer Mitglieder einen Ruf erworben hat, aus dem Provinzialdienst zu entlassen. Die berittene Polizei wird von jetzt an der Dominionregierung allein zur Verfügung stehen und außer der Beobachtung der Grenzen Kriegsdienste leisten. Infolge dieser Veränderung sind die Provinzen gezwungen, eine Reorganisation der Provinzialpolizei vorzunehmen. Es ist möglich, daß sich die Verhältnisse nach Beendigung des Krieges wieder ändern werden.

Jeden Tag senden wir jetzt sechshundert bis tausend Exemplare unseres prächtigen Courier-Kalenders „Der Deutsch-Canadische Hausfreund“ an unsere Leser und Agenten ab. Man bestelle ohne Verzug, ehe unser Hausfreund ganz bedeutend vergrößert und in jeder Weise verbessert wurde, beträgt der Preis doch nur 25c. Für Versand nach auswärts sind 10c für Porto beizulegen